

Geschichtete Zeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **34 (2021)**

Heft [8]: **Der letzte Baustein**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geschichtete Zeit

Das Projekt ist eine Hommage an das Maag-Areal und entspricht der allgemein akzeptierten Wertvorstellung der Nachhaltigkeit. Alt und Neu überlagern sich, um «die Vergangenheit mit der Gegenwart und der Zukunft zu verbinden», wie es im Jurybericht heisst. Über die bestehenden Maag-Hallen wird entlang der Maschinenstrasse ein viergeschossiger, schmaler Riegel gelegt. Quer dazu, entlang der Zahnradstrasse, steht eine 14-geschossige Scheibe, ebenfalls auf den alten Hallen. Da auf der Fussgängerebene keine neuen Aussenräume entstehen, finden sich diese vor allem auf den Dächern der Hallen: ein üppiger Dachgarten auf der Tonhalle Maag sowie Gewächshäuser als Urban Gardening Plaza auf der Maag-Halle. Eine lange Fussgängerrampe entlang der Fassade von Maschinen- und Naphtastrasse macht die Dachgärten öffentlich zugänglich.

Die Nutzungen in den bestehenden Bauten könnten mit einem intelligenten Betreiberkonzept beibehalten und weiterentwickelt werden. Die vorgeschlagenen Neubauten sind flexibel nutzbar. Sie werden durch die Hallen hindurch fundiert und bestehen zu einem grossen Teil aus vorgefertigten Elementen. Eine Wintergarten-Balkon-Schicht

mit eigens entwickelten Sonnenschutz- und Wärmedämmvorhängen erfüllt sowohl klimatische Aufgaben als auch solche des Lärmschutzes. Die sanierte Tonhalle Maag könnte – ohne Holzbox – als Markthalle dienen. Die Maag-Halle kann für Kongresse, Seminare oder kulturelle Anlässe genutzt werden und mit Schiebeelementen oder Vorhängen unterteilt werden.

Da die Hallen teilweise ausserhalb der Baubereiche der Sonderbauvorschriften «Maag-Areal Plus» liegen, sind sie stark baurechtswidrig. Deren Anpassung würde eine zusätzliche Bewilligungshürde bedeuten und weitere Risiken wie Verzögerungen oder Einsprachen mit sich bringen. Unter anderem aus diesem Grund zog die Bauherrschaft das Projekt nach der Überarbeitung nicht weiter in Erwägung.

Projekt Lacaton & Vassal Architectes

Architektur: Lacaton & Vassal, Paris (Anne Lacaton, Jean-Philippe Vassal, Julien Callot, Francisco Latorre, Marcos García Rojo, Tomas Rodriguez)
Landschaftsarchitektur: Cyrille Marlin, Pau (F)
Bauingenieurwesen: Dr. Deuring + Oehninger, Winterthur (Bastien Leu, Simon Braun)
Akustik: Gui Jourdan, Montpellier
Umweltingenieur: Atmos Lab, London (Olivier Dambron, Florencia Collo)



Auf den Hallen befinden sich öffentlich zugängliche Dachgärten und Glashäuser für Veranstaltungen.



Einblick in die Maag-Halle von der inneren Passage.



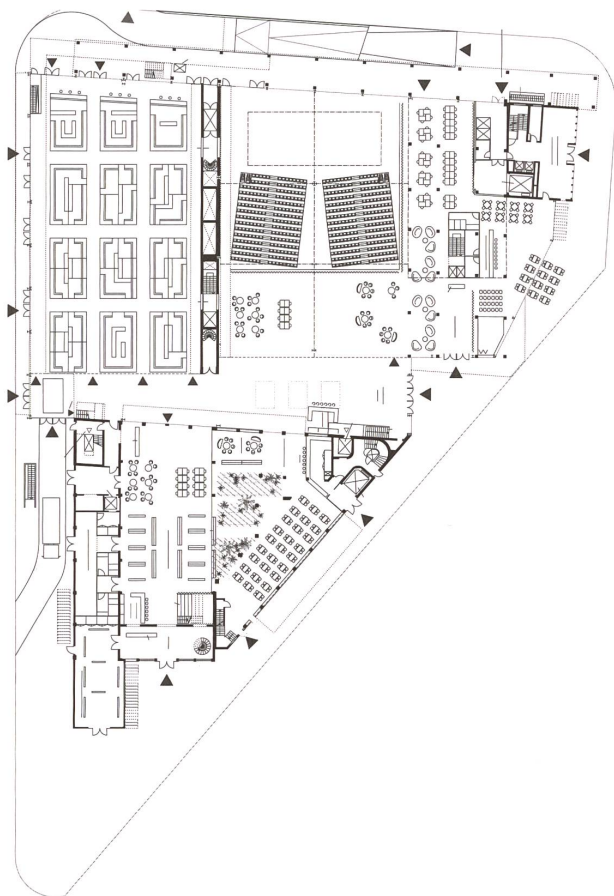
Der Zugang zur inneren Passage.

Die Jury sagt

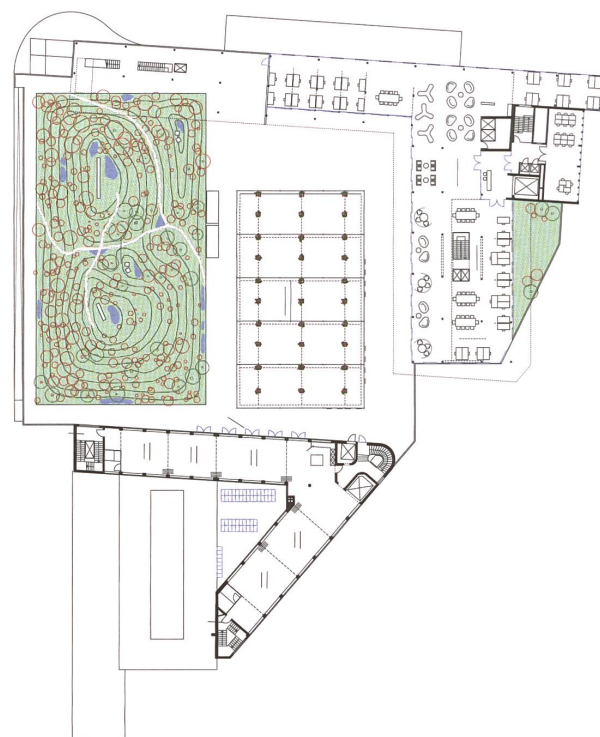
«Es entsteht eine einmalige Verbindung von Alt- und Neubauten, die nutzungsmässig und architektonisch eine neue Einheit bilden. Diese Gleichwertigkeit von Alt und Neu bietet eine ausserordentliche Qualität.»



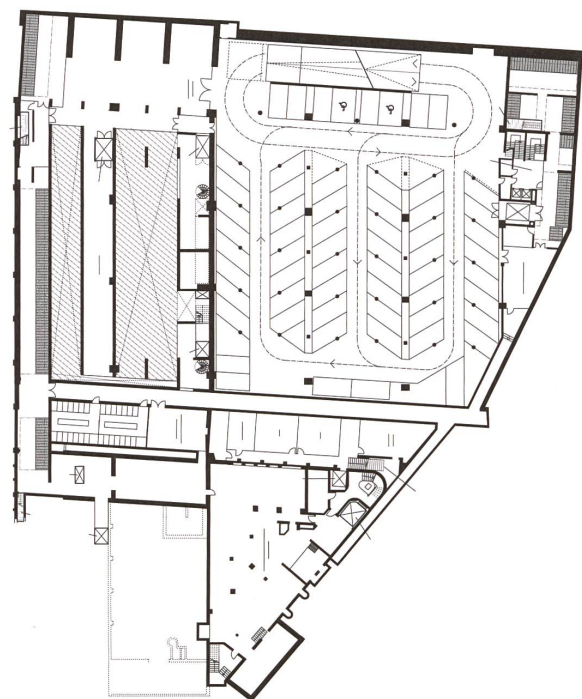
Blick auf die Ecke Zahnrad- und Maschinenstrasse. Bestehende und alte Gebäude bilden ein neues Ganzes.



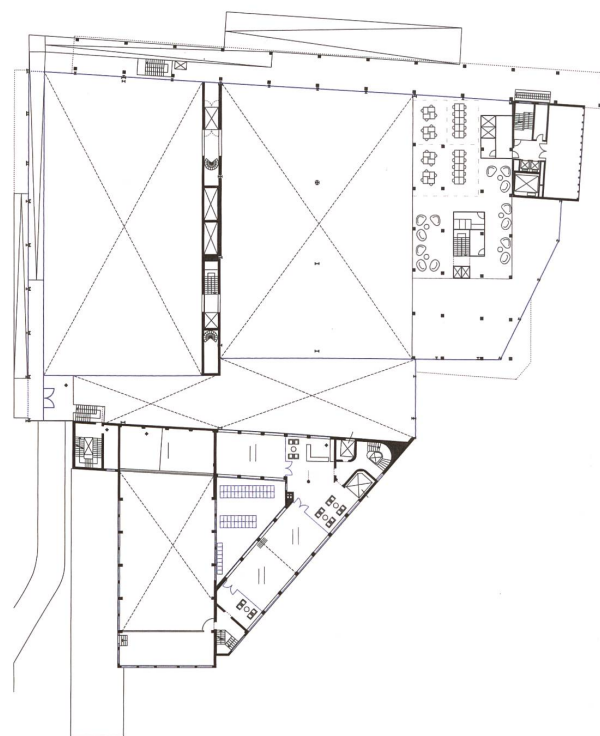
Erdgeschoss



2. Obergeschoss



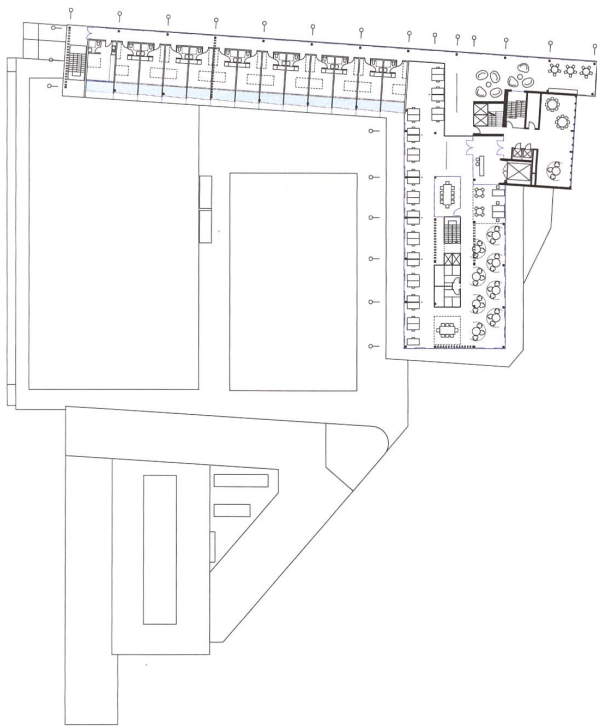
1. Untergeschoss



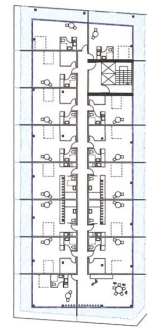
1. Obergeschoss

0 10 20 m

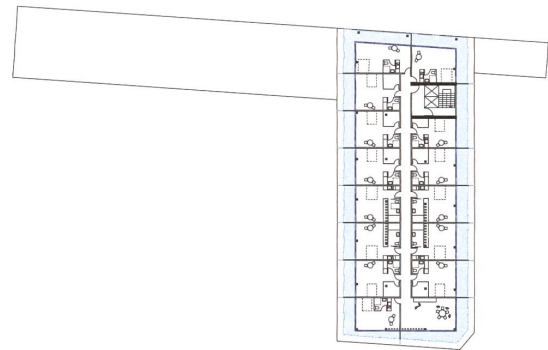




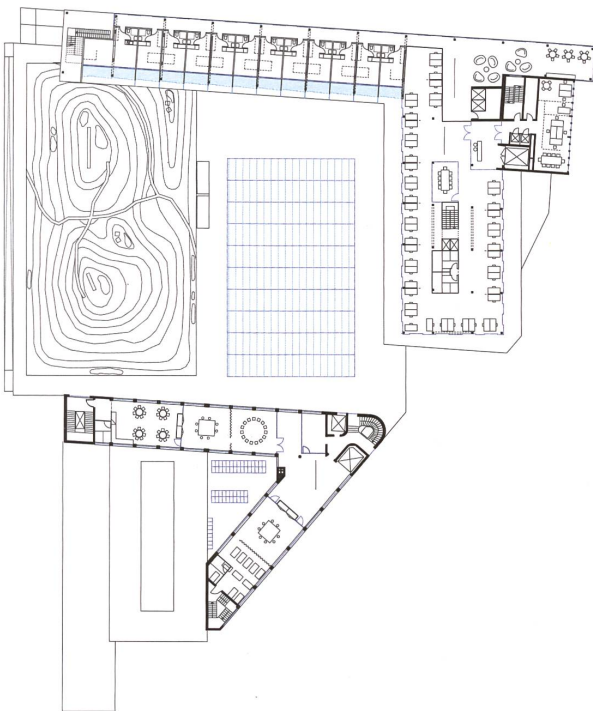
4. Obergeschoss



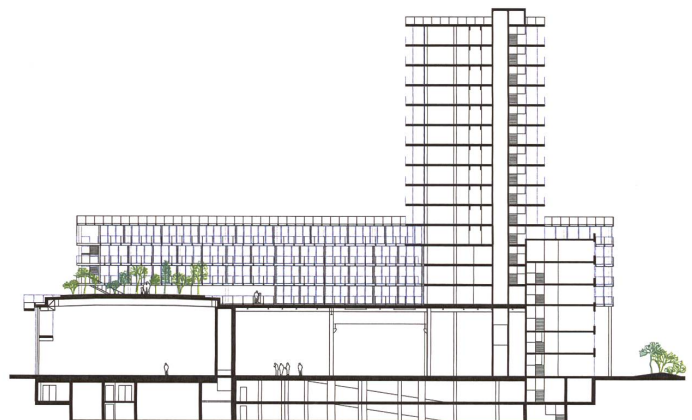
10.-15. Obergeschoss



6. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Schnitt